

Von der Pike auf

Als Uwe Kreitzler vor einem Vierteljahrhundert zusammen mit seinen Brüdern Ingo und Andreas das Unternehmen

Mit der Diplomarbeit fing vor 25 Jahren alles an. Wie die Geschichte weiter ging und was das Unternehmen Kreitzler Industriebühnen heute ausmacht, hat Rüdiger Kopf in Erfahrung gebracht.

Kreitzler Industriebühnen (KIB) ins Leben gerufen hatte, waren sie eine der ersten Firmen überhaupt, die sich in Europa mit der Herstellung von selbstfahrenden Scherenhubarbeitsbühnen beschäftigten und gelten somit zu Recht als Pioniere auf diesem Gebiet. Mit Stolz berichtet Uwe Kreitzler über die kontinuierliche Präsenz am Markt, ohne von Mitbewerbern übernommen worden zu sein. „Ein Grund für das dauerhafte Bestehen des Familienunternehmens ist unsere Flexibilität in Bezug auf die anspruchsvollen Wünsche unserer Kunden“, ergänzt Bruder Ingo.

Ganz nach dem Motto „Geht nicht, gibt es nicht“ gebührt besonderer Aufmerksamkeit den Sonderkonstruktionen, wie beispielsweise einer Scherenarbeitsbühne mit runder Plattform für die Konstruktion der Ariane-Rakete – um nur ein Beispiel von vielen aufzugreifen. Das Gerät hat in den Zylindern der Rakete nur fünf Zentimeter Spiel bei einer Arbeitshöhe von 15 Metern. Die Scherenpakete müssen hier äußerst stabil gebaut werden.

Einzigartig ist sicherlich auch die Modellvielfalt der Kreitzler-Serienfertigung. Fünf Dutzend Scherenhubarbeitsbühnenmodelle und nahezu ebenso viele Gelenkteleskopbühnen mit Arbeitshöhen bis zu 40 Meter; alle für den Innen- und Außenbereich und optional geländegängig.

„Was andere Hersteller, wenn überhaupt, als Sonderausstattung anbieten, ist bei uns Standard und wird von den Kunden hoch geschätzt“, sagt Uwe Kreitzler. Zum Beispiel eine Vierradlenkung, die das Rangieren bei beengten Verhältnissen erleichtert sowie ein hydraulischer Ausschub der Plattform bei Scherenbühnen, um Hindernisse bequem überbrücken zu können. Auch bei den Steuerungen sind bei Kreitzler der Vielfalt keine Grenzen gesetzt. Seit 1987 werden SPS-Steuerungen angeboten und wer eine Relais-Steuerung bevorzugt, erhält diese auch.



Das Firmengebäude in Witten



Geschäftsführer Ingo Kreitzler zusammen mit Marcus Vitte, Vertrieb und seinem Bruder und Geschäftsführer Uwe Kreitzler

Bei großen Teleskopbühnen kommen gleich Funkfernsteuerungen zum Einsatz, um auf lange Kabelstränge im Teleskop verzichten zu können. Darüber hinaus erhält jede Bühne ein übersichtliches Bedienpult, das leicht verständlich, von jedem Punkt der Plattform mit nur einer Hand zu bedienen ist, so Kreitzler. „Schnickschnack gibt es bei uns nicht, der Kunde soll sich auf seine Arbeit konzentrieren, ohne abgelenkt zu werden“, meint Uwe Kreitzler.

Qualität ist für das Wittener Unternehmen wichtig. „Unsere Zulieferer kommen aus Deutschland, sofern die Komponenten noch hierzulande produziert werden. Den Begriff „Made in Germany“ nehmen wir wörtlich“, erläutert Kreitzler.

Eines der eindrucksvollsten Erlebnisse war sicherlich der Besuch eines alten Kunden. Dieser hat vor kurzem eine Kreitzler-Bühne aus den 80er-Jahren für Wartungs- und Reparaturarbeiten zum Hersteller gebracht, um noch weitere zehn Jahre im Einsatz zu sein.

Um den Ansprüchen des Marktes, auch im Vermietbereich, Rechnung zu tragen, hat Kreitzler 2006 die Aufwärts-Arbeitsbühnen-Vermietung GmbH übernommen. Laut Uwe Kreitzler birgt die Vermietung nicht nur rein wirtschaftliche Aspekte. Durch den unmittelbaren Kontakt zu den unterschiedlichsten Kunden bekommen wir viel Feedback und können so Synergieeffekte zwischen Vermietung und Produktion nutzen.

Im Frühjahr 2007 hat Kreitzler eine neue Serie auf den Markt gebracht, um den Bedürfnissen der Vermietunternehmen noch individueller gerecht zu werden. Bei diesen Modellen sind etliche im Basismodell enthaltene Details nicht vorhanden, um ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis für all diejenigen anbieten zu können, die einfacher gestaltete Maschinen bevorzugen. Preisreduktion ohne Qualitätseinbuße.

Im vergangenen Jahr haben die Gebrüder Kreitzler den Entschluss gefasst, die Produktionsfläche am Standort Witten, an dem das Unternehmen seit 20 Jahren ansässig ist, zu verdoppeln. Zwar sind Lieferzeiten wie überall in diesen Tagen ein Thema, Kreitzler hebt aber klar hervor: „Wir können noch relativ kurzfristig liefern“. Auch der Personalstamm wurde ausgebaut und aufgestockt und der Nachwuchs herangeführt.